

Budopädagogik - "Master"

Neue Experten für Kampfkunst und Therapie

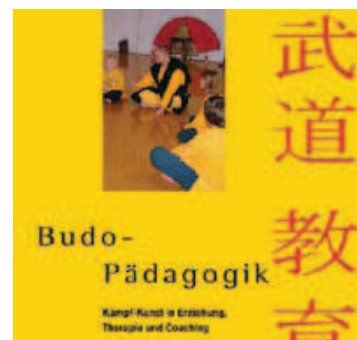
Nach erfolgreicher Ausbildung zur Budo-Pädagogin / zum Budo-Pädagogen am Bayerischen Institut für Jugendarbeit in Gauting (München) und jahrelang nachgewiesener erfolgreicher Praxis in der budopädagogischen Arbeit mit Randgruppen haben nun die ersten Absolventen einen Aufbaukurs zur Qualifizierung zum „Master“ besucht. In einem 10-tägigen Intensivseminar, das in Kooperation mit dem Institut für Budopädagogik und der Kampfkunst Akademie Stade (Hamburg) in Schweden in der Budo-Borg abgehalten wurde, absolvierten die Teilnehmer aus ganz Deutschland und der Schweiz ein umfangreiches Theorie- und Praxisprogramm: Neben erziehungswissenschaftlichen, sport-, bewegungs- und erlebnispädagogischen, psycho- und körpertherapeutischen Themen waren auch Wissenschaft, Forschung und Lehre zur „Budologie“ zu analysieren sowie die Weiterentwicklung der Ausbildungsmodule und der Ausbau etablierter budopädagogischer Institute im In- und Ausland zu realisieren. Immerhin sollen nun auch in der Schweiz (Luzern) und Österreich (bei Linz) Ausbildungsseminare zur Budopädagogin/zum Budopädagogen angeboten werden. Natürlich mussten (wollten, durften) die Teilnehmer - alle hochgraduierte Lehrer und Danträger bishin zum 6. DAN im Judo, Jujutsu, Karate-do, Kempo, Kobudo, Iaido, Jodo und Battodo - auch gemeinsam Kampfkunst betreiben. Sie übten sich in Battodo-Schwertübungen und stilübergreifenden Formen ebenso wie im Zazen und Tai-chi.

Wenig Zeit blieb, die unberührte schwedische Natur zu genießen, aber mit Outdoor-Aktivitäten wie Kanufahren, Angeln, Bogenschießen, Wildwasserbaden, Lagerfeuer usw. kann man in Schweden unterstreichen, inwieweit die unberührte Wald- und Seenlandschaft und die Einsamkeit in der Natur das gemeinsame und effektive Leben, Lernen und Arbeiten in einer Gruppe Gleichgesinnter unterstützen.

Nun sind die Budopädagogik-„Master“ nicht nur sehr erfahrene Praktiker, sondern auch besonders gut ausgebildet und trainiert, um in erzieherischen, sozialen und therapeutischen Feldern mit speziellen Budo-Kampfkunstangeboten und eigenen budo-pädagogischen Methoden gerade sehr schwierigen und bedürftigen Menschen in körperlicher, seelischer und sozialer Hinsicht effektiv und effizient zu helfen.

Der Berufsverband der Budopädagogen (BvBP) vertritt neben den grundständig ausgebildeten Praktikern (1.Grad) in Europa zukünftig auch die neuen „Master“ (2.Grad) in den berufspolitischen Interessen der Professionellen.

Damit sollen die bewährten Förder- und Hilfsangebote auf der Grundlage pädagogisch-therapeutischer Kampfkunst auch gerade jenen Adressaten zugute kommen, die ja nicht im „normalen“ Sportverein oder Club anzutreffen sind - zumal eben auch nicht jeder „normale“ Kampfsporttrainer allein durch seine Karate- oder Judo-Ausbildung etwa hinreichend



geschult und von allein kompetent wäre, in Psychiatrie, Strafvollzug oder Kinderheim methodisch fundiert und zielführend zu arbeiten. Die „Master“ sind nun jene bestqualifizierten Experten, Budo systematisch in Pädagogik und Therapie und als Pädagogik und Therapie einzusetzen.

Sie werden künftig auch in der Aus- und Weiterbildung der Berufskollegen als Referenten mitwirken und den kommenden (bereits 4.) Budopädagogik-Kongress im November in der Schweiz mitorganisieren.

Interessenten an der berufsqualifizierenden Weiterbildung zum Budopädagogen, die seit 1999 nun im Dezember schon zum 7. Mal in Gauting (München) angeboten wird, sollten sich jetzt umgehend auf die noch wenigen Plätze bewerben. Zu den aktuellen Ausbildungen in Deutschland siehe www.institutgauting.de; in Österreich: www.breitenstein.or.at

Weitere Infos beim Institut für Budopädagogik www.budopaedagogik.de oder auch dem Berufsverband der Budopädagogen: www.bvbp.org



Text&Fotos:
Dr. Jörg-M.
Wolters